MASTER
NEGATIVE
NO. 91-80274-9

MICROFILMED 1991

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

DETLEFSEN, D.

TITLE:

UNTERSUCHUNGEN ZU DEN ...

PLACE:

GLUCKSTADT

DATE:

1884

Master Negative #

91-80274-9

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

87P71
FZ6 Detlefsen, Detlef, 1833-1911.
Untersuchungen zu den geographischen büchern des Plinius. 1. Die weltkarte des M. Agrippa, von D. Detlefsen... Glückstadt, Augustin, 1884.
17 p. 25½ cm.

"Abhandlung zum Jahresbericht des Glückstädter Gymnasiums."

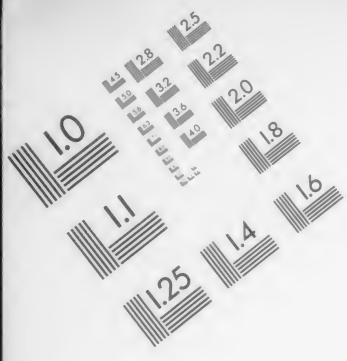
20093

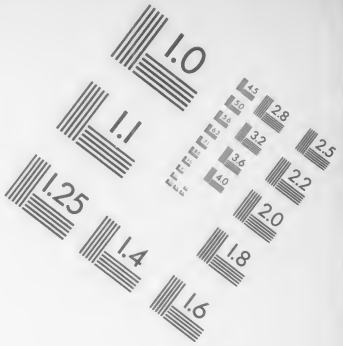
Restrictions on Use:

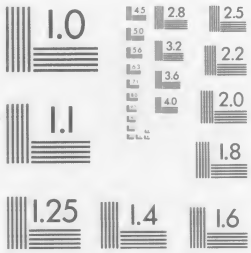
TECHNICAL MICROFORM DATA

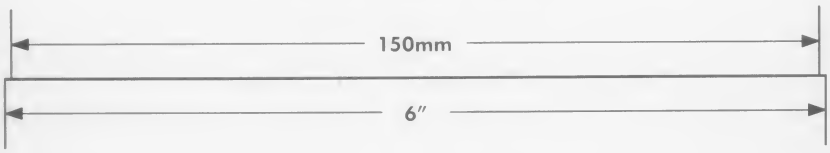
FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 14x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 10.1.91 INITIALS V.W.D.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

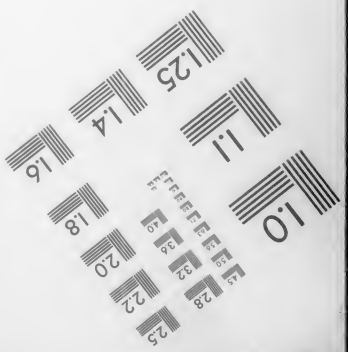
IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)











PHOTOGRAPHIC SCIENCES CORPORATION
770 BASKET ROAD
P.O. BOX 338
WEBSTER, NEW YORK 14580
(716) 265-1600

No. 5
87 P71
FZ6

Untersuchungen

zu den

geographischen Büchern des Plinius.

1. Die Weltkarte des M. Agrippa.

Von

D. Detlefsen, Dir.

Abhandlung zum Jahresbericht des Glückstädter Gymnasiums.

Glückstadt.
Druck von J. J. Augustin.
1884.

1884. Progr. Nr. 254.

Unter den aus dem Altertum erhaltenen Werken, welche zu den geographischen Büchern der Nat. Hist. des Plinius in näherer Beziehung stehen, haben die beiden unter dem Titel Divisio orbis und Dimensuratio provinciarum erhaltenen Schriftchen (am bequemsten herausgegeben in den Geographi latini minores von A. Riese, 1878 S. 9—20) eine besondere Stellung. Nicht nur, dafs durch sie die Überlieferung einer Anzahl von geographischen Mafsen bei Plinius gröfsere Sicherheit gewinnt, sondern in ihnen wird seit lange auch der Schlüssel gesucht zur Lösung der wichtigen Frage, wie beschaffen das Werk des Agrippa gewesen sei, aus dem Plinius ziemlich zahlreiche und, wie es scheint, Strabo einige Citate entlehnt hat. Seit Müllenhoff, über die Weltkarte und Chorographie des Kaiser Augustus, 1856, mit Hülfe jener Schriftchen (von denen ihm die Div. orb. freilich nur in der bei Dicuil, de mensura orbis, erhaltenen Gestalt bekannt war,) über die angeblich durch Agrippa und Augustus besorgte Reichsvermessung Klarheit zu gewinnen suchte, ist diese Frage zwar von verschiedenen Seiten wieder berührt worden, von F. Partsch, die Darstellung Europas in dem geographischen Werke des Agrippa, 1875, der S. 3 ff. ausführlicher den Nachweis sicherte, dafs die Dim. durchaus auf Agrippa zurückgehe, von E. Schweder, der in den Beiträgen zur Kritik der Chorographie des Augustus, 3 Teile, 1876—83, zuerst die Div. nach einer Palatinischen Handschrift herausgab, von Riese in der praefatio seiner Geographie, von F. Philippi, zur Reconstruction der Weltkarte des Agrippa, 1880; zu einer klaren Entscheidung, geschweige denn zu einem Abschlufs scheint mir die Frage jedoch noch nicht geführt zu sein. Ich selbst habe in der Abhandlung „Varro, Agrippa und Augustus als Quellenschriftsteller des Plinius für die Geographie Spaniens“ (in den Comment. phil. in honorem Mommseni S. 23—34) die Ansicht aufgestellt, dafs es von Augustus eine Provinzialstatistik des damaligen römischen Reiches gegeben hat, und nebenbei S. 33 ausgesprochen, dafs die Citate des Plinius aus Agrippa von der Weltkarte desselben in der porticus Vipsania (s. N. H. 3, 17 und 6, 139) herrühren. Meine Absicht ist es, im Folgenden für letztere Annahme die Beweise beizubringen, indem ich zugleich zeige, in welcher Weise auch die Div. und Dim. aus dieser Quelle entstanden sind.

Beide Schriftchen[1]) bestehen aus einer Aufzählung der Länder nicht blos des römischen Reiches, sondern des bekannten Erdkreises samt einer Bestimmung ihrer Grenzen und ihrer Mafse. Der Titel Dimensuratio provinciarum ist also eigentlich unzutreffend, da nicht blos die römischen Provinzen aufgezählt werden, und gerade diese Schrift zu Anfang von fremden Ländern handelt. Gemeinsam ist beiden Schriften folgendes Schema: in jedem Abschnitt giebt zuerst eine Überschrift die Namen einzelner Länder oder Ländergruppen; darauf folgt eine Grenzbestimmung derselben und zwar in folgender, auch in den Agrippacitaten bei Pl. 4, 105; 5, 102; 6, 37 und 137 feststehenden Reihenfolge: finitur ab oriente . ., ab occidente . . ., a septentrione . . ., a meridie . . .; endlich werden die Mafse der Länge und der Breite hinzugefügt, und zwar entsprechen jene stets der Ausdehnung von Ost nach West, diese der von Nord nach Süd[2]). Unsere Untersuchung wird sich am bequemsten an die drei Teile dieses Schemas anschliefsen, zuerst also *von den Überschriften* handeln.

Betrachtet man die in den einzelnen Abschnitten genannten Ländergebiete, so entspricht nur ein kleiner Teil einzelnen römischen Provinzen, meistens sind es gröfsere Gruppen einander nahe liegender Länder. Eine Eigenschaft haben aber alle diese Gruppen gemein, dafs sie nämlich, wenn auch bisweilen nur mit einem geringen Teile, ans Meer stofsen, sei's ans Mittelmeer, sei's an den Ocean, der den orbis terrarum rings umflutet.

Die gesamte Erde wird zerlegt in folgende 24 Gebiete[3]):

Div.	Dim.	Agrippa bei Plin.		den Ocean	das Mittelm.
4	24	3,6	Baetica . . . . . stöfst an	„	„
5	23	4,118	Lusitania . . . . . „	„	
6	22	—	Hispania citerior . . . . „	„	„
7	20. 30	4,105. vgl. 102.	Gallia comata cum insulis Britannicis . . . . . „	„	
8	21	3,37	Provincia Narbonensis . . . „		„

[1]) Die Divisio ist bisher bekannt aus einem cod. Vaticanus und aus der Abschrift bei Dicuil, die Dimensuratio aus mehreren Handschriften, *MLV*.

[2]) Anders ist die Reihenfolge im Agrippacitat über Dacien bei Plin. 4, 81; doch beweist der Zusatz qua cognitum est, den Dim. 8 und Div. 14 zur *Breitenzahl* dieses Landes machen, wie mir scheint, dafs Plinius Längen- und Breitenzahl mit einander vertauscht; denn nur nach Norden hin, nicht in der Ausdehnung von West nach Ost, konnte dieser Strich nicht ganz erforscht sein.

[3]) Mit der Divisio stimmt, abgesehen von der Anordnung der Abschnitte, die Dim. im wesentlichen überein; doch hat sie einige Überschriften richtiger. Auch fügt sie die Inseln ein, die in der Div. fehlen.

Div.	Dim.	Agrippa bei Plin.		den Ocean	das Mittelm.
9	14. 15	3, 43; 122	Italia . . . . . stöfst an		„
10	18	3,150[4])	Illyricum, Pannonia[1]) . . . „		„
11	19	4,98	Germania, Raetia, Noricum . „	„	
12	12	4,32[4])	Epirus, Achaia, Attica, Thessalia . . . . . „		„
13	11	4,50[4])	Macedonia, Thracia, Hellespontus, pars Ponti sinisterior „		„
14	8	4,81	Dacia . . . . . „	„	
15	9	4,91	Sarmatia, Scythia, Taurica . . „	„	
16	—	5,102	Asiae pars citerior . . . . „		„
17	—	5,102	Asiae pars superior . . . . „		„
18	6	6,37	Armenia, mare Caspium et quae circa gentes sunt . . „	„	
19	4	5,67[4])	Syria . . . . . „		„
20	28	5,39[4])	Aegyptus inferior . . . . . „		„
21	29	6,196	Arabia eudaemon, Aethiopia, Aegyptus superior[2]) . . . „	„	
—	27	5,38	Africa Cyrenaica, superior Libya[3]) . . . . . „	„	„
22	3	6,137	Mesopotamia . . . . . „	„	
23	2	6,137	Media, Parthia, Persis . . . „	„	
24	1	6,57	India ulterior . . . . . „	„	
25	26	5,25[4])	Africa Carthaginensis et Numidia . . . . . „	„	„
26	25	5,21[4])	Gaetulia et Mauretania . . . „	„	„

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, wie besonders die binnenländischen Provinzen und Länder, z. B. Raetien, Noricum, Pannonien, Sarmatien, Armenien, an solche Länder angeschlossen sind, die bis ans Meer reichen, wie den Mafsen anderer Binnenländer, z. B.

[1]) Diese und die folgende Gruppe habe ich nach der Dim. 18 f. angegeben; s. u.

[2]) Auch diese Überschrift ist nach der Dim. 29; s. u.

[3]) Diese Überschrift ist in der Div. ausgefallen und nur in der Dim. 27 und bei Pl. 5,38 erhalten; s. u.

[4]) An diesen Stellen wird zwar Agrippa nicht ausdrücklich genannt, jedoch beweist die Übereinstimmung der Mafse, dafs er hier excerpiert ist.

Daciens, Scythiens, eine solche Ausdehnung gegeben ist, dafs sie ebenfalls an den Ocean stofsen. Hätte das Werk des Agrippa, aus dem jene Daten entnommen sind, in einem Buche bestanden, so wäre garnicht abzusehen, weshalb er die Gesamtmafse jener Ländergruppen den Einzelmafsen der Länder vorgezogen hätte, aus denen er doch jene zusammenstellen mufste; und wollte jemand die Ansicht aufstellen, in dieser Schrift seien auch die Einzelmafse aller Länder neben jenen Gesamtmafsen enthalten gewesen, so wäre nicht erklärt, wie Plinius in seinen Excerpten aus Agrippa ebensowenig, wie die Verfasser der Div. und Dim., dazu gekommen ist, sie völlig zu übergehen. Ich kann mir jene ganze Einteilung der Ländermassen nur aus dem äufseren Zweckmäfsigkeitsgrunde erklären, dafs die Mafse der einzelnen Ländergruppen ursprünglich ihren Platz auf der grofsen Weltkarte des Agrippa hatten und ihn auf derselben, da inmitten der von Flüssen, Gebirgen, Städten mit ihren Namen und den andern ποικίλματα (s. Strabo 2, 5, 17 p. 120) ausgefüllten Landmassen kein Raum war, nur auf den von Inseln freien Stellen des Meeres haben konnten.

Bei dieser Annahme erklärt sich auch am ungezwungensten die Verschiedenheit in der Anordnung der Div. und der Dim.; sieht man sie als Excerpte aus einem und demselben Buche an, so begreift man nicht, warum in dem einen derselben die Ordnung so völlig verändert ist; sind es dagegen Abschriften von Notizen, die einer Karte beigeschrieben waren, so konnte der Abschreiber der Div. ebensogut vom Nordwesten anfangen, wie der der Dim. von Südosten.

Dafs die Verfasser beider Schriften jeder in seiner Art systematisch in der Anordnung zu Werke gingen, mag die folgende Zusammenstellung zeigen, in der die Abschnitte der Div. mit lateinischen, die der Dim. mit arabischen Zahlen bezeichnet und diese so geordnet sind, wie die entsprechenden Länder auf der Karte zu einander liegen; die Querlinien bezeichnen das Mittelmeer und den Pontus[1]).

V		VIII	XI	XIV						
23	VI	20	19	8	XV		XVIII			
IV	22	VII	X	XIII	9		6			
24		21	18	11						
			VIIII	XII	XVI	XVII				
			15. 14	12	[4b]	[4a]	XIX			
							4			
		XXVI	XXV	XXIa	XX			XXII	XXIII	XXIV
		25	26	27	28			3	2	1
						XXI				
						29				

[1]) Die §§ 5, 7, 10, 13, 16, 17, 30 der Dim. handeln von den grösseren Inseln, Cypern, Rhodus u. s. w., die ich in diese Untersuchung überall nicht hineinziehe.

Verfolgt man hienach die Anordnung der Dim., so hat es mehr Wahrscheinlichkeit, dafs die in derselben ausgefallenen Abschnitte über Kleinasien, 4a und b, bereits hinter Syrien, § 4, als erst, wie Riese meint, hinter Armenien, § 6, gestanden haben; auch ist es offenbar gegen den regelmäfsigen Lauf, dafs § 8, Dacien, vor 9, Sarmatien gesetzt ist. Hier mag an eine Unordnung in unserer Textüberlieferung gedacht werden.

Ferner erklärt sich jetzt die Ungleichmäfsigkeit in der Gröfse der einzelnen Ländercomplexe. Im Westen werden die Einzelmafse der drei spanischen Provinzen mitgeteilt, weil hier Platz dafür auf dem Raume des Oceans war. Das Einzelmafs der narbonensischen Provinz und das Italiens war offenbar auf dem Raum des Mittelmeeres eingetragen. Dagegen fehlen die Einzelmafse der drei nördlichen gallischen Provinzen wohl deshalb, weil der Raum des anstofsenden Oceans durch die britannischen Inseln eingeengt war, so dafs nur das Gesamtmafs der Gallia comata, wahrscheinlich auf dem Raume des biscaischen Meeres, Platz fand. Je weiter wir dann aber nach Osten kommen, desto gröfsere Ländergruppen sind gebildet, hauptsächlich offenbar in der Absicht, den nördlichen, östlichen oder südlichen Ocean zu erreichen, um am Küstenrande desselben die Mafszahlen anzugeben. Dafs gerade die Einteilung des gesamten Erdkreises in jene Ländergruppen ein hervorstehendes Merkmal der Karte des Agrippa war, geht auch aus dem eben danach gewählten Titel der Divisio orbis hervor.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die Verschiedenheiten, die sich in einigen Überschriften der Div. und der Dim. finden. Man erklärte sie bisher zum Teil für Interpolationen aus Orosius (so Schweder 1, 31 ff.); die oben aufgestellte Vermutung läfst eine einfachere Erklärung zu. Dafs beide Schriften, die Div. und die Dim., *unmittelbar* von der Weltkarte in der porticus Vipsania abgeschrieben seien, ist nicht notwendig anzunehmen; gab es doch ohne Zweifel Nachbildungen derselben;[1]) und auf diesen können sehr wohl zeitgemäfse Veränderungen eingetragen gewesen sein. Wenn also die Überschrift von Div. 11 bei Dicuil 1,15 Germania omnis et Gothia (im cod. Vat. freilich et Dacia, was aber § 14 gegenüber unhaltbar ist), die Überschrift von Div. 14 bei Dicuil 1, 16 Dacia et Alania (in der Dim. 8 steht Dacia Getica) lautet, so brauchen diese Zusätze nicht aus Orosius abgeleitet zu werden, sondern sie können auf der Karte gestanden haben, von der die Div. abgeschrieben ist, und die auch Orosius vor sich gehabt haben wird. — Von den andern Abweichungen ist die Hinzufügung von Aquitanica zur Gallia Narb. in der Dim. 21 ein offenbarer Fehler; denn Gallia comata reicht nach Dim. 20 im Westen nichts desto weniger bis zum saltus Pyrenaeus, von dem es doch durch Aquitanien getrennt sein müfste. Ebenso

[1]) S. Eumenius pro rest. scholis 20 f. Propert. 5, 3, 37.

ist die Hinzufügung von Babylon vor Syria in der Dim. 4 offenbar falsch. Beide Fehler erklären sich aber leicht daraus, dafs die fraglichen Namen auf der Karte den betreffenden Ländern nahe standen und daher vom Verfasser der Dim. den Namen derselben fälschlich hinzugefügt wurden. — Nicht falsch ist die Einschiebung von Ariana und Carmania hinter Parthia in der Dim. 2; die Div. 23 und Agrippa bei Pl. 6, 137 lassen zwar beide Namen aus, auf der Karte gehören sie aber zu der betreffenden Ländergruppe. — Anders wieder verhält es sich mit den Auslassungen von Attica in Dim. 12 (es steht Div. 12 und Pl. 4, 32), von Thracia in Dim. 11 gegenüber Div. 13, von Mareotis Libya in Div. 20 gegenüber Dim. 28; hier liegt die Schuld wahrscheinlicher an den Abschreibern beider Werke; letztere sind uns ja nicht im Originalexemplar erhalten.

Eigentümlich ist sodann die Verschiedenheit in der Überschrift von Div. 21: Arabia eudaemon, flecmea (wohl richtig von Letronne in seiner Ausgabe des Dicuil p. 76 als φλεγμαία, Arabie brûlée = Arabia deserta der anderen Schriftsteller erklärt) inter duos sinus, Arabicum et Persicum, itemque citra Arabicum sinum Trogodyte Arabia Aegypto proxima gegenüber der von Dim. 29: Arabia, Aethiopia et Aegyptus superior et sinus Arabicus et Persicus. Bei Pl. 6, 196 heifst es nach Agrippa: Aethiopum terram universam cum mari Rubro patere sqq. Man sieht, die Verfasser von Div. und Dim. bemühen sich jeder auf seine Art die einzelnen Länder der betreffenden Ländergruppe vollständig anzugeben. — Auf eine verschiedene Benutzung der zu Grunde liegenden Karte scheint hinzuweisen die Überschrift von Div. 7: Gallia comata cum insulis Brittanicis gegenüber Dim. 20, wo nur Gallia comata steht; doch darüber s. u.

Dafs dem Verfasser der Dim. eine neue Redaktion der Weltkarte vorgelegen hat, geht aus seinen Angaben über Italien, verglichen mit denen der Div. und der offenbar auf Agrippa zurückgehenden Stelle bei Pl. 3, 43 f. hervor. Sowohl die Grenzbestimmungen, als auch die Mafsangaben weichen völlig von denen der anderen Quellen ab; s. u. — Noch deutlicher läfst es sich nachweisen, dafs dem Verfasser der Div. eine neue Kartenredaktion vorlag, wenn man seine Behandlung von Illyricum und Germanien mit den entsprechenden Abschnitten der Dim. und des Agrippa bei Plinius vergleicht. Letzterer legt Raetia und Noricum zu einer Gesamtgruppe mit Germania zusammen, ebenso die Dim. 19; in dieser bilden dann § 18 Illyricum und Pannonia wieder ein Ganzes, dessen Mafszahlen offenbar mit denen bei Pl. 3, 150 zusammen fallen; s. u. Dagegen trennt die Div. Raetia und den ager Noricus von Germania in § 11 ab und legt sie zu § 10, Pannonia und Illyricum, neben dem auch noch Dalmatia und Liburnia, dessen Teile, aufgeführt werden. Man mufs gestehen, dafs letztere Anordnung den späteren politischen und auch den geographischen Verhältnissen der Länder besser entspricht, während die des Agrippa sich an die politischen

Verhältnisse vor der Eroberung Raetiens und Noricums durch Drusus und Tiberius anschliefst, und man mufs anerkennen, dafs der Verfasser der Div. auch die dadurch veränderten Grenzen der Ländergruppen richtig angegeben hat. Beachtenswert ist nun aber, wie er sich mit den Mafszahlen abgefunden hat. Die Längenzahl der Gruppe von § 10 DCXXXIII (nach Dicuil 1, 11, DCXXXIIII nach dem cod. Vat.) fällt offenbar mit der von Agrippa bei Pl. 4, 98 für die Länge von Germanien, Raetien und Noricum angegebenen Zahl $\overline{\text{DCXXXVI}}$ (so cod. *A*, dagegen DCLXXXVI, *DER*) zusammen, während das Breitenmafs CCCXXI dem von Pl. 3, 150 und der Dim. 18 für Illyricum bestimmten von CCCXXV entspricht. Die Breite Germaniens wird in der Div. 11 zu CCCLXXXIIII angegeben, und diese Zahl soll wohl der Breite in der Dim. 19: CCCXXVIII und der von Agrippa bei Pl. 4, 98 für Germanien, Raetien und Noricum angegebenen von CCXLVIII entsprechen. Die Länge Germaniens giebt die Div. 11 nun aber zu circiter DCCC an, und diese Zahl stimmt wenig zu den bei Plin. und in der Dim. überlieferten, allein sowohl die Abrundung derselben, als auch das in diesen Mafsen sonst nie vorkommende circiter verraten deutlich, dafs die Zahl rein nach Gutdünken gesetzt ist; auf der Karte des Agrippa hat sie sich sicher nicht gefunden. Wie derartige Veränderungen beim Excerpieren aus einer gröfseren Schrift hätten gemacht werden können, ist schwer zu begreifen, dagegen erklären sie sich leicht bei der Annahme der Überarbeitung einer Landkarte, welche die angegebene Einrichtung hatte.

Das letzte Beispiel leitet uns hinüber zu den *Grenzbestimmungen* der Div., Dim. und der Agrippacitate bei Plinius. Schon die Schablone dieser Bestimmungen weist hin auf eine viereckige, nicht auf eine runde Karte, auf der sich als Hauptausdehnungen die Länge von Ost nach West und danach die Breitenausdehnung von Nord nach Süd bemerkbar machen.

Wir finden nun unter den Agrippafragmenten bei Plinius eine Anzahl solcher, in denen genau oder fast mit denselben Worten, wie in der Div. und Dim. Grenzbestimmungen angegeben werden, z. B. für Gallia comata, das obere Kleinasien, Mesopotanien, und durch diese Konkordanzen besonders haben sich einige Forscher zu der Annahme verleiten lassen, sie müfsten auf ein Buch als gemeinschaftliche Quelle zurückgehen. Sieht man aber, dafs an weit mehr Stellen, wo dieselben Grenzen hätten angegeben werden sollen, keineswegs wörtliche Übereinstimmung herrscht, so wird man doch an der Richtigkeit jener Annahme vielmehr zweifeln müssen. Auch diese Verschiedenheiten erklären sich schwerlich durch Interpolation eines Schrifttextes, sondern viel besser daraus, dafs Plinius und die Verfasser der Div. und der Dim. bei der Benutzung im wesentlichen gleichartiger Karten bald diese, bald jene Grenzbezeichnung für zutreffender und charakteristischer ansahen und sie deshalb wählten. Wo nicht Gebirge und Flüsse scharfe Grenzen bilden, werden andere bemerkenswerte Punkte

bald in unmittelbarer Nähe diesseits, bald jenseits der Grenze der einzelnen Ländergruppen angegeben. So läfst die Dim. 21 Gallia Narbonensis im Norden montibus Cebenna et Juribus, dagegen die Div. 8 finibus Viennensium et montibus Cebennicis begrenzt sein, beides richtig, wenn auch Vienna nach Norden hin die äufserste Stadt *innerhalb* der Provinz ist; ebenso ist beides richtig, wenn als Ostgrenze von Illyricum in Dim. 18 und bei Plin. 3, 150 der Flufs Drinus, in der Div. 10 Dardania *aufserhalb* dieses Gebietes angegeben wird; richtig fügt auch Div. 12 im Norden von Epirus den Berg Cercetius zum Olymp und Pelion hinzu, welch' letztere die Dim. 12 allein nennt; wenn Div. 15 die Ostgrenze von Sarmatien u. s. w. iugis montis Caucasi et mari Caspio, die Dim. 9 iugis montis Tauri bestimmt, so ist beide mal derselbe, auch sonst (bei Pl. 6, 137) von Agrippa Taurus Caucasus genannte Bergzug gemeint; dieselbe Grenze kehrt im Westen der armenischen Ländergruppe wieder und wird von der Div. 18 ebenso wie von der Dim. 6 und von Pl. 6, 37 nach Agrippa durch den Caucasus bezeichnet; als Ostgrenze von Unteraegypten und Mareotis Libya nennt die Dim. 28 einfach Arabia, die Div. 20 genauer Scenitarum Arabia Trogodyte, als Südgrenze jene Aegyptus superior et deserta, diese nur Aethiopia, was den deserta entspricht, (wahrscheinlich werden die Worte Aegypto superiore hier von den Abschreibern ausgelassen sein). Wenn die Div. 21 im Osten des glücklichen Arabien, Aethiopiens und Oberaegyptens den sinus Persicus, die Dim. 29 die maritima Persis et Carmania, im Westen jene den Nil, diese Libya deserta angiebt, so haben ihre Verfasser wieder nur verschiedene Namen für dieselbe Sache genannt, ebenso wenn die Div. 23 mit Agrippa bei Pl. 6, 137 im Westen von Medien, Parthien und Persis den Flufs Tigris, die Dim. 2 Mesopotamien ansetzt, oder endlich wenn Div. 26 im Osten von Indien den Ganges und den oceanus Indicus, die Dim. 1 nur den oceanus Eous nennt. — Überhaupt verdient in diesen Grenzbestimmungen das Schwanken in den Namen der Meere Beachtung; Div. 12 giebt als Südgrenze von Achaia das mare Aegaeum, Dim. 12 das m. Siculum et Libycum an; im Osten von Armenien nennt Div. 18 den oceanus Sericus, Dim. 6 den oc. Indicus, im Süden von Arabia eudaemon Div. 21 den oc. Erythrus, Dim. 29 das mare Rubrum, im Süden von Persien Div. 23 das m. Rubrum, Dim. 2 das m. Persicum. Die Begrenzung der Meere gegen einander ist ihrer Natur nach nicht so scharf, wie die der Länder, und da mögen, zumal bei der Ungenauigkeit in den Umrissen der Ländermassen am Ocean, wohl manche Namen nicht genau auf den Karten beigeschrieben gewesen sein.

Die vielfachen Verschiedenheiten in den Grenzangaben sind, wie mir scheint, nur aus verschiedenem Ablesen von den Karten zu erklären. Auf denselben können sie nicht in der Form beigeschrieben gewesen sein, wie sie in den Abschnitten der Div. und Dim. erscheinen, sonst würde man sich die Varianten nicht erklären können; sie werden wohl

überhaupt nicht beigeschrieben gewesen sein, sondern sich aus der Zeichnung und vielleicht auch aus der verschiedenen Farbe der Grenzen von selbst ergeben haben. Im allgemeinen sind ja die Grenzen der einzelnen Ländergebiete klar genug, meist Flüsse oder Gebirge oder Meere; sonst waren sie auf der Karte deutlich gezeichnet, wohl auch mit scharfen, farbigen Strichen umzogen.

Einen Beweis für letztere Annahme finden wir an einer bisher nicht erklärten Stelle der Beschreibung Spaniens. Die Ostgrenze Lusitaniens, Asturiens und Galläciens wird weder durch einen Flufs, noch durch eine Gebirgsscheide, noch durch ein sonstiges hervortretendes Merkmal gebildet; die Dim. 23 bezeichnet sie mit Cantabria et Oretania, ganz anders die Div. 5 — Dicuil 1, 5, wo zu lesen ist: finitur ab oriente Noeca Asturum,[1]) quae est ad mare oceanum in directa regione in meridiem,[2]) ab occasu[3]) oceano[4]) Atlantico.[5]) Der Sinn der Worte ist offenbar der, dafs die Grenze Noeca in Asturien und eine von dort südwärts gezogene gerade Linie sei. Dieselbe Grenze kehrt Div. 6 im Westen von Hispania citerior wieder: finitur . . . ab occidente Noeca, quae est ad oceanum in directa. Ja, ich glaube, dafs auch in der Div. 13: Macedonia, Thracia, Hellespontus et pars sinisterior Ponti. hae finiuntur ab oriente mari Pontico, ab occasu desertis Dardaniae, a septentrione flumine Histro pa a susu hoc dic in directa regione carthagine in septentrionem. patent in longitudinem u. s. w. die wunderlichen Worte pa a susu — septentrionem auf jene Grenze zu beziehen und Noeca Asturum hoc dicit in u. s. w. („unter N. A. meint er das in gerader Richtung von Karthago nach Norden") zu lesen sind. Sie finden sich übrigens nur im cod. Vat. und nicht bei Dicuil 1, 13 und scheinen eine Randnote zu § 5 zu sein, die an einen falschen Platz geraten ist. Jedenfalls steht fest, dafs der Verfasser der Div. als Grenze hier eine Linie beschreibt, und das hat keinen Sinn in einem blofsen Buche und kann nur mit Rücksicht auf eine Karte niedergeschrieben sein, die mit dem Buche zusammengehörte und jene Grenzlinie wirklich gezogen enthielt.

Auf eine solche Karte weist auch noch ein Ausdruck in der eben mitgeteilten Überschrift der Div. 13 hin: die Bezeichnung pars sinisterior Ponti ist kein geographischer terminus, sie läfst sich ungezwungen nur erklären, wenn man sich die Karte denkt; sie bezieht sich auf die Küste des Pontus vom Bosporus nordwärts.

Dafs in der That mit der Div. ursprünglich eine Weltkarte verbunden war, scheint

---

[1]) Noica Asturum, *Letronne*, noecantrum, *Dic.* noecannrum, *Vat.*
[2]) in meridie, *Vat.*; *Dic.* läfst die Worte aus.
[3]) ab occasu] *Dic.*; *Vat.* läfst die Worte aus.
[4]) oceano] fehlt in den Quellen; ich habe es nach Analogie aller ähnlichen Stellen eingeschoben.
[5]) Atlantico] *Vossius.* ad statacum, *Vat.* afflatacum und afflatucum, die Handschriften des *Dic.*

nun aber auch aus einer eigentümlichen Zugabe hervorzugehen, die wir bei Dicuil (nicht im Vat.) ihr angehängt finden. Nachdem derselbe im prologus zu seinem Schriftchen erklärt hat, er verfasse dasselbe secundum illorum auctoritatem, quos sanctus Theodosius imperator ad provincias praedictas mensurandas miserat,[1]) et iuxta Plinii secundi praeclaram auctoritatem, fügt er am Schlufs der eigentlichen mensuratio orbis, die er erst später noch um allerlei Zuthaten aus anderen Büchern vergröfsert hat, 5, 4 folgende Worte hinzu: Duodecim versus praedictorum missorum de imperante Theodosio hoc opus fieri (verbinde: de Th. h. o. f. i.) incipiunt:

Hoc opus egregium, quo mundi summa tenetur,
Aequora quo montes fluvii portus freta et urbes
Signantur, cunctis ut sit cognoscere promptum,
Quicquid ubique latet, clemens genus, inclita proles
Ac per saecla pius, totus quem vix capit orbis,
Theodosius princeps venerando iussit ab ore
Confici, ter quinis aperit cum fascibus annum.
Supplices hoc famuli, dum scribit pingit et alter,
Mensibus exiguis, veterum monumenta secuti
In melius reparemus opus culpamque priorem
Tullimus ac totum breviter comprendimus orbem:
Sed tamen hoc tua nos docuit sapientia, princeps.

In den ersten dieser nicht überall klar verständlichen Verse ist offenbar von einer Weltkarte die Rede, welche Kaiser Theodosius verfertigen liefs. In wenig Monaten, heifst es dann, haben[2]) zwei Diener, von denen der eine das Malen, der andere das Schreiben besorgte,[3]) nach einem alten Exemplar (der Ausdruck veterum monumenta secuti läfst an die porticus Vipsania oder eine Nachbildung derselben denken) die Arbeit mit Ausmerzung der Fehler besorgt. Wenn die Verse, wie es scheint, mit dem Schriftchen der Div. zusammenhängen, so wird man sich die Arbeit der famuli am besten so geteilt denken, dafs der eine das Kartenbild auf eine Reihe von paginae zeichnete, die in der Art der tabula Peutingerana später aneinander geheftet wurden, der andere teils die geographischen Namen in dieselben eintrug, teils wohl auch aus den innerhalb der Meeresflächen eingetragenen Mafszahlen, die vielleicht des verkleinerten Mafsstabes wegen auf der Karte selbst unbequem

[1]) Damit ist unzweifelhaft die Divisio gemeint.

[2]) Reparemus v. 10 scheint für ein Perfect stehen zu sollen, doch habe ich keine solche Form bei Schuchardt aufgeführt gefunden.

[3]) Die Worte in v. 8 sollen doch wohl so viel heifsen, wie in Prosa dum alter scribit, alter pingit.

waren, das besondere Schriftchen der Div. zusammenstellte. Man kann dann selbst aus der Anordnung der Div. die einzelnen Kartenblätter wiedererkennen, die nach einander angefertigt wurden; s. o. S. 4. Welche Fehler die famuli dabei ausgemerzt haben, können wir zwar nicht wissen, wenn sie aber dem Kaiser für seine weise Hülfe dabei danken, so mag sich das vielleicht auch auf solche Punkte mit beziehen, wie auf die Zuteilung Raetiens und Noricums zu Illyricum gegenüber der von Agrippa herrührenden Verbindung mit Germanien und auf andere Besonderheiten. Welcher Kaiser Theodosius und welches Jahr in v. 7 gemeint ist, geht aus den Worten nicht klar hervor; Parthey rechnet die Jahre 393 oder 422, Riese 435 heraus.

Es bleibt uns noch übrig von den *Mafszahlen* zu reden, deren Überlieferung in der Div. und Dim. mehr von direktem Werte für die Textkritik des Plinius ist, als die der Überschriften und Grenzbestimmungen. Wie vielfach unsicher die Zahlen sowohl bei diesem, als in jenen sind, beweisen die Varianten der Handschriften; diese lassen sich aber zum Teil aus dem Zahlensystem der Karten erklären. Der Gebrauch des Plinius, das Mehrfache von 100 000 durch die entsprechenden, in einen Rahmen von geraden Linien eingeschlossenen Ziffern darzustellen,[1]) fand sich wohl ohne Zweifel auch auf der Karte des Agrippa; denn Plinius teilt die Zahlen von derselben in dieser Form mit, und dafs sie so auch ursprünglich auf den Karten der Div. und Dim. geschrieben waren, scheinen einige Spuren zu beweisen, wenn auch öfter in unseren Texten Veränderungen damit vorgenommen sind. Die Verderbnis der Zahlen ist auch sonst in diesen eine grofse, vielfach durch Ausfall oder Vertauschung der Ziffern hervorgerufen, bisweilen wohl auch durch Interpolation verschlimmert. Indes darf man es doch als Grundsatz für die Kritik hinstellen, dafs die Übereinstimmung aller drei oder zweier der von einander unabhängigen Schriftquellen, des Plinius, der Div. und der Dim., die Einzelzahlen sichert. Freilich an manchen Stellen fehlt eine dieser Quellen völlig. Auffallend ist es, dafs die Zahlen der östlichen Länder in allen weit gleichmäfsiger überliefert sind, als die der westlichen und südlichen, ein Umstand, der den Gedanken nahe legt, dafs diese sich auf den Karten der Div. und Dim. redaktionelle Änderungen, vielleicht auch nach Itinerarien haben gefallen lassen müssen. In Anbetracht dieser Thatsache verfolge ich die Anordnung der Abschnitte in der Dim., um aus ihnen zu heben, was für die Feststellung der bei Plinius doch gewifs unmittelbar von der Agrippischen Karte entlehnten Zahlen gewonnen werden kann.

1. Indien; Länge bei Pl. 6, 57: XXXIII, bestätigt durch Dim.: XXX et CCC und Div. 24: XXXCCC (*Vat.*), welche Ziffern offenbar denselben Wert haben. — Breite bei

[1]) S. die vorjährige Programmabhandlung S. 1.

Pl. XXIII, *R*, XIII, *DE*, in der Dim.: XI (*V*: XL) et CC; aus der Div. setze ich die ganze Stelle, auch über die Länge, her: der *Vat.* schreibt: longitudine XXXCCCLXXXCC, *Die. 2, 8:* longitudo decies centum milia, latitudo trigies XXX, offenbar in verkehrter Reihenfolge. Danach wird bei Pl. eher |XIII| als |XXIII| zu schreiben sein.

2. Medien; Länge, Pl. 6, 137: |XIII| XX *(Capella 700:* tredecies viginti milia), bestätigt durch Dim., wo aus XI et CCCXX offenbar |X| et CCCXX zu machen ist, und Div. 23: XCCCXXI. — Breite bei Pl.: DCCCXL (*Cap.:* octingenta triginta) wie in Dim. (*V*, jedoch *ML:* DCCCXI), wogegen Div. *Vat.* DCCCCXX giebt (*Die. 2, 7* kehrt auch hier die Ordnung um: long. m. p. DCCCCXX, lat. CCCCXXI.)

3. Mesopotamien; Länge, Pl. 6, 137 und Dim. DCCC, dagegen Div. 22 *Vat.:* CCCC, *Die. 2, 6:* DCCCC. — Breite, Pl. und Div.: CCCLX; Dim. hat hier eine Lücke.

4. Syrien; Länge, Pl. 5, 67 und Div. 19: CCCCLXX (*Cap. 678:* quadringenta milia; Dicuil 8, 1 wiederholt dieselbe Zahl secundum missos Theodosii); dagegen Dim.: CCCLXX. — Breite, alle drei: CLXXV.

Asiae pars citerior fehlt in Dim.; Länge, Pl. 5, 102: CCCCLXX (*Cap. 684:* quadringenta septuaginta milia); dagegen Div. 16 *Vat.:* DCC (*Die. 2, 1:* DXXX, wohl aus dem nächsten Abschnitt fälschlich wiederholt.) — Breite, Pl. CCCXX, (doch *Cap.* CCC) so auch Div. nach *Die.* (jedoch *Vat.* CCCC.)

Asiae pars superior fehlt in Dim.; Länge, Pl. 5, 102: DLXXV, doch Div. DXXX. — Breite. Pl. CCCXXV, doch Div. *Vat:* CCXX, *Die. 2, 2:* CCCXX.

6. Armenien u. s. w.; Länge, Pl. 6, 37, Dim. und Div. 18 (doch *Vat.:* CCCC) CCCCLXXX. — Breite, Pl. CCXC, Div. CCLXXX (Dim. CCCCLXXX scheint Wiederholung der Länge zu sein).

8. Dacien; Länge, Pl. 4, 81: bis ad decies centum milium (so auch *Cap. 663*); ebenso Div. 14 *Vat.:* XCC, *Die. 1, 16* decies centum milia), dagegen Dim. CCLXXX. — Breite, Pl.: quattuor milibus quadringentis (doch E^2 F^2 quattuor milibus minus quadringentis, *Cap.:* milibus quadringentis); dagegen Div. und Dim: CCCLXXXVI. Die Stelle ist bei Pl. offenbar nicht in Ordnung; vielleicht hat Capella das richtige.

9. Sarmatien; Länge, Pl. 4, 91, Dim. und Div. 15: DCCCCLXXX. — Breite, Pl. DCCXVI, Div. DCCXV (Dim. CCCLXXXVI, wie Riese erkannte, fälschlich aus dem vorigen Abschnitt wiederholt.)

11. Macedonien u. s. w.; Länge, Pl. 4, 50 (wo unter den quidam also Agrippa steckt), Dim. und Div. 13: DCCXX. — Breite, Pl. CCCLXXXIIII, dagegen Dim. CCCXXXII, Div. CCCLXXXI.

12. Epirus u. s. w.; Länge, Pl. 4, 32: CCCCLXXXX, Dim. DCCXX, Div. 12: CCCCX. — Breite, Pl. CCLXXXXVII, Dim. CCCLXXVI, Div. CCCLXXV.

14. 15. Italien wird in der Dim. durch einen Querschnitt in der Höhe von Rom in zwei Teile zerlegt, und in folge dessen werden ganz andere Zahlen gegeben. Länge, Pl. 3, 43: decies centena et viginti milia; ähnlich Div. 9 *Vat.*: XCC (*Die. 1, 8:* decies centum). — Breite, Pl. 3, 44: quadringentorum decem milium inter duo maria Inferum et Superum amnesque Varum atque Arsiam; ähnlich Div.: CCCCXX mit dem Zusatz qua contrahitur LX. Dafs die Stelle des Pl. auf Agrippa zurückgeht, beweist die Übereinstimmung der Div.

18. Illyricum; Länge, Pl. 3, 150: DXXX (*Cap. 650:* quingenta quinque milia), ähnlich Dim. DCXX. Die Zahl der Div. 10 gehört zu Germanien; s. o. S. 6 f. — Breite, Pl. und Dim. CCCXXV, ähnlich Div. CCCXXI. Hier erweist Dim. das Agrippacitat bei Pl. als richtig.

19. Germanien; Pl. Länge, 4, 98: DCXXXVI (so *A*, dagegen *DER:* DCLXXXVI), Dim. DCXXIII, Div. 10 (s. den vorigen Absch.) DCXXXIII. — Breite, Pl. CCXLVIII, Dim. CCCXXVIII, Div. CCCLXXXIIII. S. über diese Zahlen oben S. 7.

20. Gallia comata. Hier fehlen die Mafszahlen in der Dim.; in der Div. 7 ist die Breitenzahl CCLXIII (so *Vat.; Die. 1, 6:* CCCLXIII) ähnlich Pl. 4, 105: CCXVIII (so *A*; aber *DER:* CCCXVIII), die Längenzahl DCCCCXXVIII weicht bedeutend ab von Pl. CCCCXX; doch verbindet die Div. mit Gallia comata die insulae Brittanicae, deren Länge Agrippa bei Pl. 4, 102 und Dim. 30 zu DCCC angeben.

21. Gallia Narbonensis; Länge, Pl. 3, 37: CCCLXX, ähnlich Dim. CCCLXXIII, abweichender Div. 8: CCCXXXIIII. — Breite, Pl. CCXLVIII (*Cap. 634:* ducenta quadraginta octo), Dim. ducenta quadraginta, Div. CLXXXVIIII.

22. Hispania citerior; Länge nach Dim. DXXXV nach Div. 6 D. — Breite nach Dim. CLXXXIII, nach Div. CC. Plinius hat die Mafse für diese Provinz nicht nach Agrippa angegeben.

23. Lusitania cum Asturia et Gallaecia; Länge, Pl. 4, 118: DXL, Dim. DLXXX, Div. 5 CCCCLXXX. — Breite, Pl. DXXXVI, Dim. DLXXXV, Div. CCCCL.

24. Baetica; Länge, Pl. 3, 16: CCCCLXXV (so *DER* und *Cap. 632;* dagegen *A:* CCCCLXV), Dim. CCCCLXXX. — Breite, Pl. CCLVIII (so *AD*, dagegen *E:* CCLVII, *R:* CCLIIII, *Cap.* ducentos viginti quatuor), Dim. CCLXXXIII (so *ML*, dagegen *V:* CCCLXXX). In der Div. 4 sind die Mafse ausgefallen, wodurch leider die Feststellung einer eigentümlichen redaktionellen Änderung, die an dieser Stelle vorgenommen zu sein scheint, an Sicherheit verliert. Die Zahl für die Länge Bäticas ist nämlich in der Dim. dieselbe mit der Lusitaniens in der Div. Wenn letztere dieselbe Zahl auch für Bätica an-

gab, so wäre der Verfasser der Schrift oder ihrer Karte dazu wohl dadurch veranlafst worden, dafs die Grenze Lusitaniens und Bäticas im Osten durch eine gerade nordsüdliche Linie gebildet wurde (s. o. S. 9), mithin, da auch die Westgrenze beider durch eine Linie von Nord nach Süden gebildet wird, ihre Länge scheinbar dieselbe sein mufste.

25. Mauretanien; Länge, Pl. 5, 21: X XXXVIII (*A*: MXXXVIII; *ER*: X. XXXVIII, *Cap. 669*: decies triginta octo milia) ähnlich Div. 26: undecim triginta nach *Vat.*, nach *Dic. 3, 1*, der jedoch Länge und Breite vertauscht, duodecies XXX; dagegen Dim. CCCCLII (wahrscheinlich ursprünglich Variante der Breitenzahl.) — Breite, Pl. CCCCLXVII, ähnlich Div. CCCCLXII und Dim. CCCCLXX.

26. Africa Carthaginensis et Numidia; Länge, Pl. 5, 25 und Div. 25: DLXXX, Dim. CCCCLXXX (so *V*; *ML*: CCCCXX.) — Breite, Pl. und Div. CC, Dim. CCC.

27. Africa Cyrenaica, superior Libye. Man hat bisher nicht bemerkt, dafs die Mafse, welche Div. 21 = Dicuil 2, 5 für Arabia eudaemon u. s. w. geben, durchaus nicht zu den plinianischen stimmen (s. den Absch. 29), dagegen sehr wohl zu denen von Cyrenaica, dessen Überschrift und Grenzbestimmung in der Div. fehlen: es kann daher kein Zweifel sein, dafs hinter der Grenzbestimmung in Div. 21 eine Lücke anzunehmen ist, in der die Mafse von Arabia eudaemon, so wie Überschrift und Grenzen von Cyrenaica ausgefallen sind. Dicuils Exemplar hatte dieselbe Lücke (s. Dic. 3, 4). Länge, Pl 5, 38: X LX, Div. XCLX (nach *Vat.*; *Dic.* decies centum LX); dagegen Dim. DCCCCLXXX. — Breite, Pl. a. O. und 6, 208: DCCCCX (s. das vorjährige Programm S. 11), Div.: DCCCCXXX, Dim. CCCCXX.

28. Aegypti pars inferior et Mareotis Libya. Die Längenzahl fehlt bei Pl.; die Dim. giebt CLXI, *Div. 20*: CCCLXIIII. — Breite, Pl. 5, 39: CLXVIIII, Div. CLXVII, Dim. CLXXX. Dieselben Mafszahlen kehren in der Dim. fälschlich wieder zu

29. Arabia, Aethiopia etc., für welche Gruppe also, da auch, wie wir sahen, in der Div. 21 hier eine Lücke ist, die Agrippischen Zahlen sich nur bei Pl. 6, 196 finden, Länge XXI LXX, Breite XII XCVI (nach E^2; dagegen *DR*: XI. XCVII)

Aus dieser Recension ersieht man, dafs für etwas über die Hälfte jener Mafszahlen mit Sicherheit die auf der Karte des Agrippa gemachte Angabe feststeht, während an der Richtigkeit der übrigen mehr oder weniger Zweifel erlaubt ist, wobei jedoch im allgemeinen die Überlieferung des Plinius vor der der beiden anderen, vielleicht teilweise neu redigirten Quellenschriften den Vorzug verdient.

Stellen wir die Resultate der bisherigen Untersuchung kurz zusammen, so weit sie über Wesen und Form des Agrippischen Werkes Aufschlufs giebt, so haben wir gefunden, dafs die Div., die Dim. und die Agrippacitate bei Plinius nicht auf ein Buch, die angebliche Chorographia, zurückgehen, sondern von einer Karte abgelesen sind; und zwar war auf dieser

der ganze orbis terrarum in 24, durch Meere, Flüsse, Gebirge, bisweilen auch durch blofse Linien in den Hauptrichtungen von Nord nach Süd und von West nach Ost von einander gesonderte Länder und Ländergruppen zerlegt, neben denen jedesmal wahrscheinlich auf dem inselfreien Raume des Mittelmeeres und des Pontus, besonders aber des Oceans, die dazu gehörigen Mafse der Länge und Breite angegeben waren. Die Ländergrenzen waren nicht ausdrücklich bei diesen Mafsen angeführt, sondern sie ergaben sich von selbst aus dem Kartenbilde; auch ist es zweifelhaft, ob überhaupt, oder doch in welcher Ausführlichkeit die einzelnen Länder, aus denen jene 24 Abteilungen bestanden, neben den Mafsen ausdrücklich genannt waren. Eine eigentliche Begleitschrift, die Agrippa zu seiner, in der porticus Vipsania gemalten Karte herausgegeben hätte, läfst sich aus den bisher besprochenen Daten nicht erweisen, wenn auch die Div. und wohl ebenfalls die Dim. allerdings als solche Beigaben zu verkleinerten, zum teil überarbeiteten Nachbildungen jener Originalkarte anzusehen sind.

Aber auch den übrigen von Plinius und Strabo dem Agrippa oder dem mit ihm identischen χωρογράφος entlehnten Angaben, welche zuletzt Riese, Geogr. lat. S. 1 ff. zusammengestellt hat, enthalten nichts, was jener Annahme widerstrebte. Alle bis auf eine Stelle bei Pl. 3, 8 enthalten Mafsangaben, und zwar bis auf die eine bei Pl, 5, 65, welche die Entfernung von Pelusium bis Arsinoe am roten Meere angiebt, von *Küsten*strecken, kleinen und grofsen. Nur an einer Stelle, bei Pl. 6, 39 kommt zur Mafsangabe noch eine andere Notiz hinzu: Oram eam (scl. maris Caspii) a Caso praealtis rupibus accessu carere per CCCCXXV p. auctor est Agrippa; aber auch diese kann der bildlichen Darstellung auf der Karte unmittelbar entnommen sein, wenn es auch einfacher ist anzunehmen, dafs sie, wie die Notiz über Bätica bei Pl. 3, 8: oram eam in universum originis Poenorum existimavit M. Agrippa, am Küstenrande beigeschrieben war. Wenn in nicht weniger als 37 direkten Citaten bis auf diese Ausnahmen sich nur Mafszahlen aus Agrippa angeführt finden, so wird man wohl nicht umhin können, die oben begründete Ansicht, dafs alle von der Weltkarte in der porticus Vipsania herstammen, für in hohem Grade wahrscheinlich anzusehen.

Finden wir nun unter diesen Stellen solche, wie Pl. 4, 105, wo der Umfang der Küste von Gallia comata, 5, 40, wo der der nordafrikanischen Küste, andere, an denen der Gesamtumfang des adriatischen Meerbusens (3, 150) oder des Pontus (4, 70) angegeben wird, so wird man wohl nicht daran zweifeln dürfen, dafs auch § 3 der Div. = Dic. 1, 3 auf Agrippa zurückgeht. Er lautet: Hispaniarum igitur provinciae tres ab eo loco (scl. a freto Gaditano) ad montes Pyrenaeos per milia passuum DCCCC in longitudinem porriguntur eademque latitudo in austro, sed qua contrahitur CCC milia passuum videtur lata. proxima a Pyre-

naeis montibus citerior, wie zu lesen sein wird (vergl. Riese, Geogr. p. 15 und Partsch bei Schweder, Beitr. II, 40). Wie diese Angaben freilich mit den sonst bekannten zu vereinigen sind, würde einer längeren Untersuchung bedürfen. Dagegen wird aus den bisherigen Ausführungen bereits hervorgehen, dafs auf den Wortlaut von Absch. 1 der Div.: Terrarum orbis dividitur tribus nominibus, Europa Asia Libya vel Africa: quem divus Augustus primus omnium per chorographiam ostendit, und die annähernde Übereinstimmung seines ersten Teiles mit den Worten bei Pl. 3, 3 keine weitgehenden Schlüsse über den Anfang des vorausgesetzten Werkes des Agrippa gebaut werden können. Die in ihm enthaltene Wahrheit ist so trivial, dafs sie wohl selbst den famuli des Theodosius als ihr Eigentum zugesprochen werden darf. Dagegen steckt in der zweiten Hälfte des Abschnittes wohl noch eine freilich ungenaue, alte Notiz, die entlehnt sein wird von der Dedikationsinschrift der Weltkarte in der porticus Vipsania, auf die wir schliefsen dürfen nach den Worten des Plinius 3, 17: is (scl. Augustus) namque complexam eum (scl. orbem terrarum) porticum ex destinatione et commentaris M. Agrippae a sorore eius inchoatam peregit.

Die bisherige Auseinandersetzung hat sich im wesentlichen darauf beschränkt, Einrichtung, Form und zum teil den Text der Agrippischen Weltkarte aus den Quellen herzustellen. Ist der Wert letzterer richtig bestimmt worden, so darf kurz auf ein paar weitere, sich anschliefsende Fragen hingewiesen werden. Die unscheinbaren Schriftchen der Div. und Dim. haben in Verbindung mit den entsprechenden Stellen der N. H. dann für uns wohl noch einen besonderen Wert als Dokumente nicht allein für die geographischen Kenntnisse, sondern auch für die politischen Verhältnisse einer bestimmten Zeit, aus der uns sonst wenige gleichartige Urkunden erhalten sind.

Zunächst handelt es sich da um die Bestimmung des Zeitpunktes, wann die der Karte des Agrippa zu Grunde liegenden Daten festgestellt sind. In meinem Aufsatz „Varro, Agrippa und Augustus u. s. w." S. 28 glaube ich nachgewiesen zu haben, dafs die von Agrippa gegebene Abgrenzung der spanischen Provinzen sich auf die Zeit vor 727 bezieht. Daraus folgt nun freilich noch nicht mit Notwendigkeit, dafs auch die sonstigen Daten der Karte alle auf die Zeit vor 727 zurückgehen. So bildete der Flufs Ampsaga, den die Div. 25, Dim. 26, Plin. 5, 25 als Grenze zwischen Numidien und Mauretanien angeben, diese Grenze erst seit dem J. 729 (s. Marquardt, Röm. Staatsverw. 1, 306 f. 323). Schon oben wies ich hin auf die Zuteilung Pannoniens zu Illyricum, Raetiens und Noricums zu Germanien. Nun wurde Noricum erst im J. 738 unterworfen, Raetien 739 zur Provinz gemacht, während Pannonien bereits 719 f. von Augustus bezwungen und zum teil besetzt wurde. Wahrscheinlich hatte danach Agrippa letzteres Verhältnis im Auge, als er jene Zuteilung vornahm, während er Noricum und Raetien als noch freie Länder mit dem ebenfalls noch

freien Germanien verband. Charakteristisch ist dabei die Begrenzung Pannoniens im Westen desertis, in quibus habitabant Boi et Carni (vergl. Pl. 3, 131, aufser welcher Stelle sonst von einer förmlichen Ausrottung der Carner in jenen Gegenden nichts bekannt zu sein scheint). Beachtenswert ist auch, dafs in dem Länderkomplex der Div. 13, Dim. 11 und Plin. 4, 50 der Name Mösiens nicht vorkommt, das Plinius bereits 3, 149 in anderem Zusammenhange behandelt hat. Auch dafs der Hellespontus et pars sinisterior Ponti als eigene Länder oder Provinzen von Thracien gesondert sind, scheint auf bestimmte, nur kurze Zeit dauernde Verhältnisse hinzuweisen (s. Marquardt a. O. 1, 156). Ebenfalls die zu einer Gruppe verbundenen Gebiete von Epirus, Achaia, Attica, Thessalia verdanken wohl bestimmten historischen Verhältnissen ihre Zusammenordnung. Indes welche Folgerungen aus den angeführten Thatsachen zu ziehen sind, läfst sich nur durch eine in weiterem Umfange angestellte Untersuchung bestimmen.

Welche Bedeutung Plinius der Karte des Agrippa beimafs, geht daraus hervor, dafs er alle ihre Mafsangaben über Länder und Ländergruppen bis auf die über Hispania citerior und die Längenangabe Unterägyptens in seinen Text aufgenommen hat.